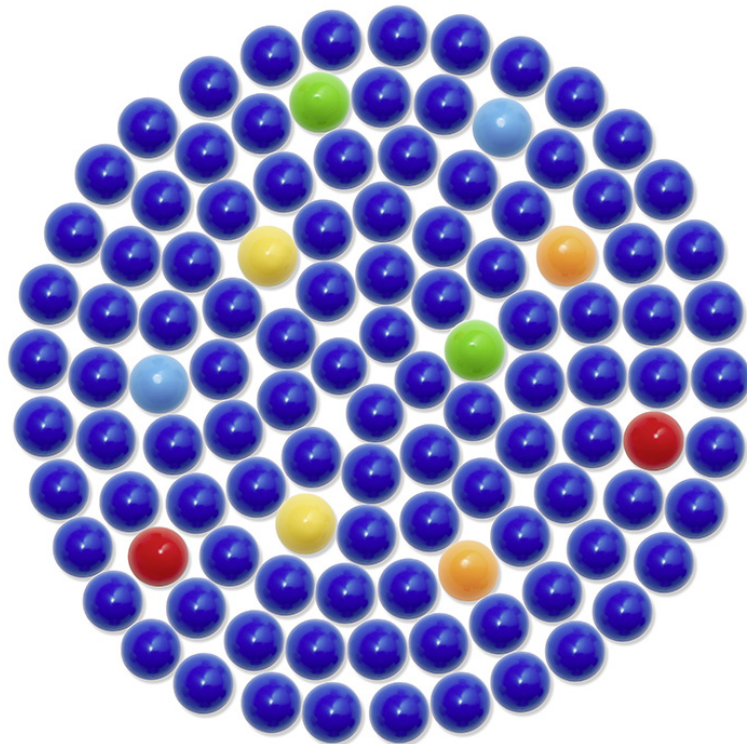




Heilpädagogisch
Therapeutisches
Zentrum GmbH

Konzeption



Villa Kunterbunt
Integrative Kindertagesstätte Andernach

Gliederung

1. Damit Sie sich bei uns zurechtfinden: Räume, Zeiten, Kontakte Seite 4-5

2. Damit sich Ihr Kind bei uns wohl fühlt: Was uns leitet
 - 2.1 §, §, § Seite 6-7
 - 2.2 Leitbild des Trägers Seite 8
 - 2.3 So sehen wir dich! Seite 8-9
 - 2.4 Unsere Auffassung von Lernen und Bildung Seite 9-10
 - 2.5 Unsere Auffassung von Erziehung Seite 11

3. Damit sich ihr Kind gut entwickelt und es lernt: Was wir den Kindern bieten
 - 3.1 Wer, Wo, Was ? Seite 12
 - 3.2 Was es (fast) nur bei uns gibt Seite 13
 - 3.3 Unser Schatzbuch Seite 13-14
 - 3.4 Gemeinsam werden wir „groß“ Seite 15-16
 - 3.5 Was uns besonders macht
 - 3.5.1 Unsere Spezialität Seite 17-18
 - 3.5.2 In der Gruppe sind wir stark! Seite 19
 - 3.5.3 Projekte und Angebote Seite 20
 - 3.5.4 Einer für alle, alle für einen Seite 21
 - 3.5.5 Therapie Seite 21-23

4. Damit Sie sich bei uns wohl fühlen: Wir sind auch für die Eltern da
 - 4.1 Ein Kind kommt selten allein! Seite 23-24
 - 4.2 Die ersten Schritte Seite 25-26
 - 4.3 Worüber wir reden sollten Seite 26
 - 4.4 Das versprechen wir Ihnen Seite 27

5. Was wir sonst noch tun
 - 5.1 Wir sind ein Team! Seite 27-28
 - 5.2 „Chef - Sachen“ Seite 29
 - 5.3 Mit wem wir zusammenarbeiten Seite 30
 - 5.4 Wer bei uns lernt Seite 30
 - 5.5 So halten wir uns fit Seite 31
 - 5.6 Qualitätsmanagement Seite 31

Vorwort des Trägers

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitarbeiter/innen,

die vorliegende Konzeption ist ein gemeinsames Werk aller Mitarbeiter/innen der integrativen Kindertagesstätte Villa Kunterbunt in Andernach. Damit ist sichergestellt, dass die Arbeit der Kindertagesstätte und die damit verbundenen Ziele von allen mitgetragen werden.

Für Sie, als Leser dieser Konzeption, bietet sie die Möglichkeit, einen umfassenden Einblick in alle Bereiche zu erhalten, die in der Arbeit mit Kindern von Bedeutung sind. Angefangen vom Leitbild des Trägers, gesetzlichen Grundlagen, Inhalten der Arbeit, Qualitätsmanagement und anderem bis hin zum Team.

Besondere Bedeutung erlangt die Villa Kunterbunt durch ihren integrativen Charakter, dass heißt die Schaffung einer gemeinsamen Lebenswelt für Kinder mit und ohne Behinderung.

Mein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiter/innen, die an der Konzeption mitgearbeitet haben und sich den täglichen Herausforderungen in der Arbeit mit Kindern stellen.



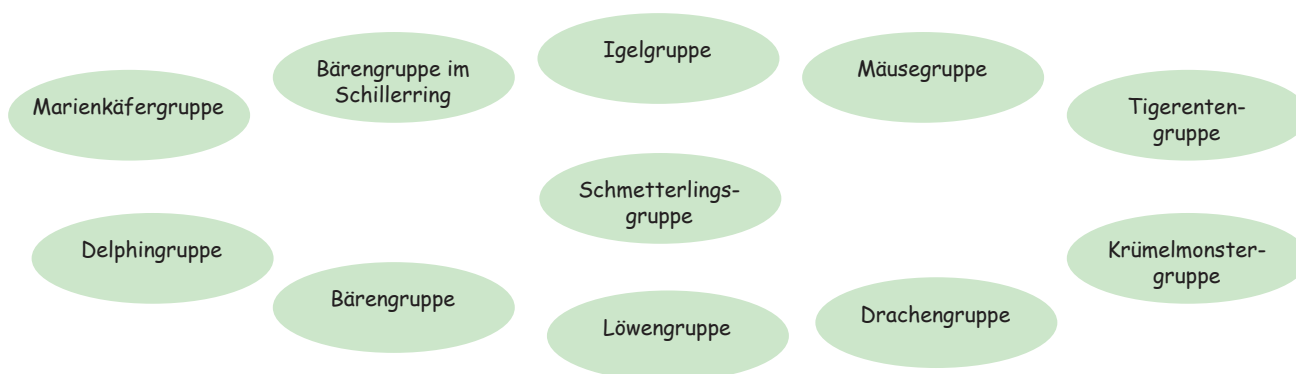
Wilbert Peifer
Geschäftsführer HTZ GmbH Neuwied

1. Damit Sie sich bei uns zurechtfinden:

Räume, Zeiten, Kontakte

Gruppen

In unserer Kindertagesstätte finden Sie zehn Gruppen und eine Außengruppe, in denen wir Kindern unterschiedlichen Alters und mit differenziertem Förderbedarf Bildungsangebote machen.



4

In den integrativen Gruppen lernen und spielen 15 Kinder im Alter von $2\frac{3}{4}$ Jahren bis zum Schuleintritt mit (5 Kinder) und ohne Behinderung (10 Kinder) oder besonderen Förderbedarf gemeinsam.

Unsere Mäusekinder in der Krippengruppe sind im Alter vom ersten bis zum dritten Lebensjahr und wechseln dann mit drei Jahren in eine der integrativen oder altersgemischten Gruppen.

Die heilpädagogischen Kleingruppen betreuen und fördern maximal acht Kinder mit Behinderung oder Entwicklungsverzögerung im Alter von $2\frac{3}{4}$ Jahren bis zum Schuleintritt.

In den kleinen altersgemischten Gruppen werden jeweils 15 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt betreut und gefördert; davon dürfen höchstens sieben Kinder unter drei Jahre alt sein.

15 Plätze der Kindertagesstätte stehen insbesondere für die Kinder der Mitarbeiter/innen der Rhein-Mosel-Fachklinik zur Verfügung.

Einen Überblick über die Räumlichkeiten in unserem Haus können Sie sich im Kapitel 3 der Konzeption verschaffen.

Kinder

Die Kinder ohne Behinderung kommen größtenteils aus dem umliegenden Wohngebiet rund um die Rhein-Mosel-Fachklinik der kleinen Stadt Andernach zu uns in die Kita und werden von ihren Eltern oder Angehörigen gebracht und wieder abgeholt.

Unsere Kinder mit Förderbedarf leben teilweise in Andernach, kommen aber auch aus einem weiteren Einzugsgebiet zu uns (Landkreis Mayen-Koblenz, Stadt Koblenz, Landkreis Bad Neuenahr-Ahrweiler). Sie können zu Hause abgeholt und nachmittags wieder nach Hause gebracht werden.

Öffnungszeiten

Die Zeiten, zu denen Sie Ihre Kinder bei uns betreuen und fördern lassen können, sind

Montag bis Donnerstag 07:15 Uhr bis 16:45 Uhr
Freitags 07:15 Uhr bis 15:00 Uhr

Wir bieten für alle Kinder in unserer Kindertagesstätte eine Ganztagesbetreuung an. Das warme Mittagessen liefert uns die Küche der Rhein-Mosel-Fachklinik.

Das Team

In unserem Haus arbeiten viele Menschen mit unterschiedlichen Berufsausbildungen zusammen. Insgesamt sind 30 pädagogische Fachkräfte (Erzieher/innen, Heilpädagoginnen, Heilerziehungspflegerinnen, Kinderkrankenschwestern, Kinderpflegerinnen, Sozialpädagogin) in den Gruppen und mit der Leitung der Kindertagesstätte beschäftigt.

Ergänzende therapeutische Behandlungen der Kinder werden durch zwei Ergotherapeut/innen, eine Logopädin und eine Physiotherapeutin durchgeführt. Ein Psychologe ist für die regelmäßige Entwicklungsdiagnostik in unserer Kita zuständig.

Drei Hauswirtschaftskräfte, ein technischer Dienst und eine Gebäudereinigungsfirma unterstützen uns in allen praktischen Fragen rund um Haus und Küche.

Jedes Jahr bieten wir insgesamt 11 Plätze für junge Menschen in der Ausbildung (Anerkennungsjahr) oder im Freiwilligen Sozialen Jahr für die Dauer eines Jahres an.

Viele Praktikant/innen, die nur einige Wochen bei uns verbringen, haben die Möglichkeit, sich über die verschiedenen Berufsbilder im Haus einen Überblick zu verschaffen und Einblicke in deren Arbeit zu gewinnen.

5

So finden Sie uns

Unsere Kindertagesstätte liegt auf dem Gelände der Rhein-Mosel-Fachklinik inmitten einer großen Parkanlage am Rande der Altstadt von Andernach.



Unsere Adresse und Kontaktdaten sind:

Integrative Kindertagesstätte Villa Kunterbunt
Vulkanstraße 58
56626 Andernach

Telefon: 02632 / 9284-0

Fax: 02632 / 9284-19

E-Mail: kita.andernach@htz-neuwied.de oder sonja.alberti@htz-neuwied.de

Internet: www.htz-neuwied.de

Unser Träger

Die Kindertagesstätte steht unter der Trägerschaft des Heilpädagogisch-Therapeutischen Zentrums GmbH Neuwied (HTZ).

Das HTZ in Neuwied ist eine Einrichtung der Behindertenhilfe im nördlichen Rheinland-Pfalz mit vier großen Aufgabenbereichen:

1. dem Sozialpädiatrischen Zentrum
2. den Kindertagesstätten Neuwied, Andernach, Linz, Unkel, Dernbach, Sinzig und Asbach
3. der Tagesförderstätte für erwachsene Menschen mit Behinderungen
4. dem KinderSchutzDienst.

Die Einrichtung wird vom Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland e. V. (Saarbrücken) und dem Verein für Körper- und mehrfachbehinderte Menschen Neuwied/Andernach e. V. in Form einer gemeinnützigen GmbH getragen.

Das Kita-ABC

Wir können uns gut vorstellen, dass Sie viele Frage haben, wenn Sie und Ihr Kind neu in unserer Kindertagesstätte ankommen. Ob es um organisatorische Abläufe oder Gewohnheiten und Regelungen geht: in unseren Kita-ABC's versuchen wir Ihnen die Antworten auf diese Fragen zu geben. Sie erhalten es beim Erstgespräch in Ihrer Gruppe.

6

2. Damit sich Ihr Kind bei uns wohl fühlt: Was uns leitet

2.1 §,§,§

Gesetzliche Grundlagen



Die Kindertagesstätte ist eine familienergänzende, unterstützende, sozialpädagogische Einrichtung. Für unsere Arbeit gelten folgende gesetzliche Grundlagen:

- Kindertagesstättengesetz
- Kinder- und Jugendhilfegesetz KJHG (SGBVIII)
- Sozialhilfegesetz (SGBXII)

Nach §22 des **Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII)** haben Kindertagesstätten den Auftrag, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Diese Aufgabe schließt neben der Betreuung von Kindern insbesondere auch deren Erziehung und Bildung ein. Kindertagesstätten haben einen eigenständigen Bildungsauftrag.

Nach §1 des **Kindertagesstättengesetzes von Rheinland-Pfalz** wird die Förderung der Erziehung in Kindertagesstätten geregelt:

- (1) Es ist Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe, in Ergänzung und Unterstützung der Erziehung in der Familie durch Angebote in Kindergärten, Horten, Krippen und anderen Tageseinrichtungen für Kinder (Kindertagesstätten) sowie in Kindertagespflege die Entwicklung von Kindern zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu fördern. Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes.

Im §2 werden die Grundsätze der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten beschrieben:

- (1) Kindertagesstätten sollen die Gesamtentwicklung des Kindes fördern und durch allgemeine und gezielte erzieherische Hilfe und Bildungsangebote sowie durch differenzierte Erziehungsarbeit die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes anregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit fördern und soziale Benachteiligungen möglichst ausgleichen. Hierzu ist die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklungsprozesse unter Beachtung der trägerspezifischen Konzeption und des Datenschutzes/der Schweigepflicht erforderlich. Diese sind zugleich Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.
- (2) Die Tagesbetreuung von Kindern soll sich an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren. Kindertagesstätten sollen mit den Eltern oder sonstigen Erziehungsberechtigten bei der Erziehung des Kindes zusammenarbeiten und mit ihnen erzieherische Probleme des Kindes erörtern. Sie sollen auf Inanspruchnahme notwendiger Hilfen auch in Fällen von Gewalt gegen Kinder oder sexuellem Missbrauch hinwirken.

Im § 3 wird die Mitwirkung der Eltern verankert:

- (1) Die Eltern und Erziehungsberechtigten wirken durch den Elternausschuss an der Erziehungs- und Bildungsarbeit der Kindertagesstätte mit.

Im **Sozialhilfegesetz (SGB XII)** beinhaltet der §53 Abs. 1-4 die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen:

Besondere Aufgabe der Eingliederungshilfe ist es, eine drohende Behinderung zu verhüten oder eine Behinderung oder deren Folgen zu beseitigen oder zu mildern und die behinderten Menschen in die Gesellschaft einzugliedern.

Ebenso arbeiten wir nach den **Richtlinien** der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz. Diese sind aber nicht gesetzlich verpflichtend. Sie bieten eine Vielzahl an Qualifikationsmöglichkeiten, die für die Praxis eine fortwährende Auseinandersetzung und Weiterentwicklung der Mitarbeiter ermöglichen.

2.2 Leitbild des Trägers



Das Leitbild der Heilpädagogisch-Therapeutisches Zentrum Neuwied GmbH legt auch für die Arbeit in unserer Kindertagesstätte die Grundsteine des Angebotes an Kinder und Familien. Das komplette Leitbild, mit den inhaltlichen Ausführungen, kann im Büro der Kita nachgefragt werden - hier wollen wir Ihnen die Überschriften nennen, damit Sie einen ersten Eindruck gewinnen können:

- Profil und Selbstverständnis der Einrichtung
- Visionen
- Werteorientierung und Menschenbild
- Bild vom Kind, Jugendlichen und Erwachsenen in seinem sozialen Umfeld
- Verständnis von Therapie und Förderung
- Teamarbeit
- Führungsprinzipien
- Kooperation und Vernetzung
- Qualitätssicherung und -entwicklung

8

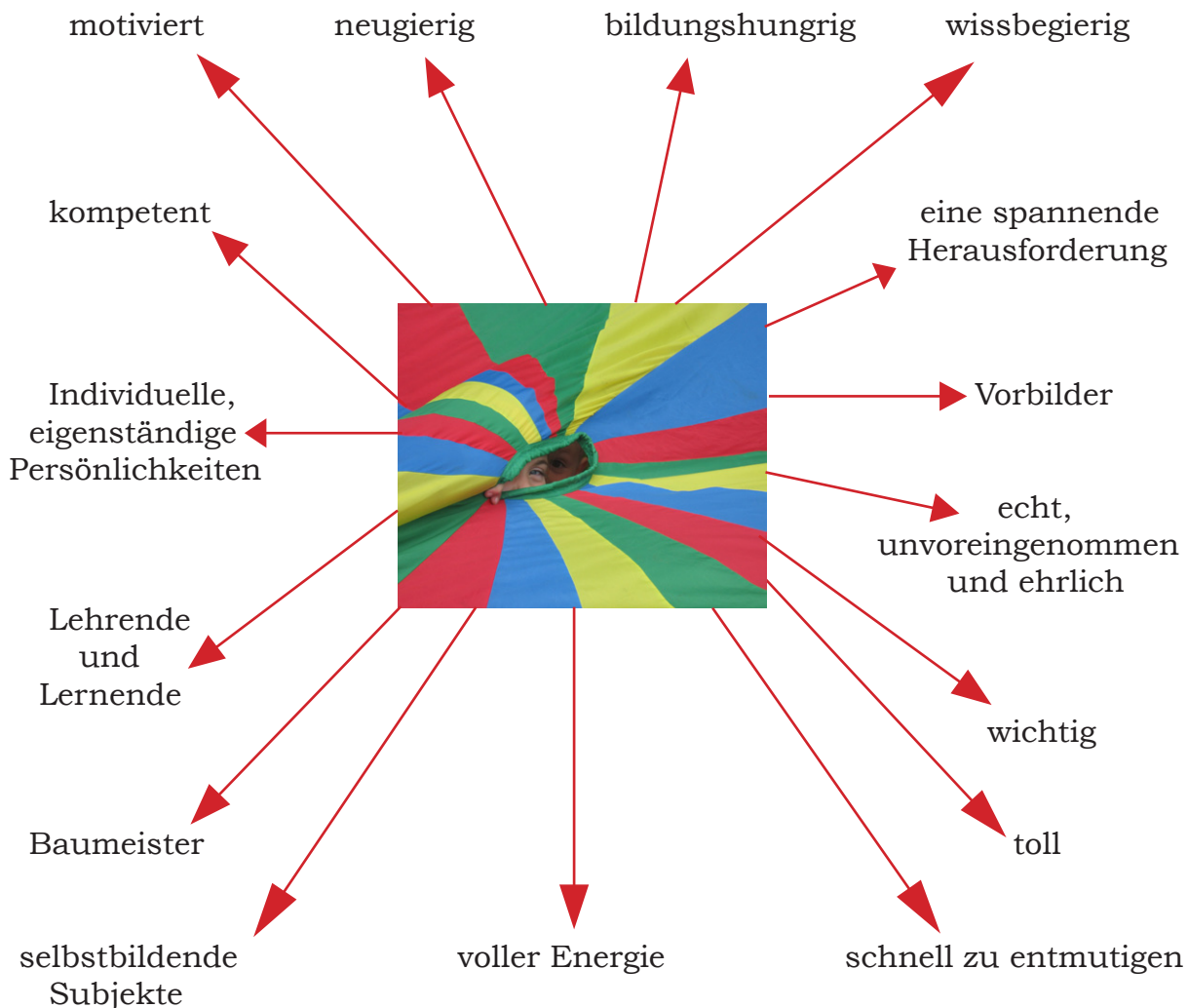
2.3 So sehen wir dich

Ein Kind, das zu uns kommt, ist bereits eine eigenständige Persönlichkeit. Es vollzieht seine Entwicklung selbst auf eigensinnigen, vielfältigen und den Erwachsenen manchmal verborgenen Wegen. Die Kinder unterscheiden sich nicht nur durch ihr Alter und Geschlecht, sondern auch durch ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten, ihre Bedürfnisse und Interessen, ihr Verhalten in der Gruppe und ihre Bereitschaft, soziale Beziehungen aufzubauen.

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt!



Kinder sind für uns



2.4 Unsere Auffassung von Lernen und Bildung

Lernen: Lernen ist Erfahrungsbildung, ein „sich erinnern“.

Wenn Kinder lernen, erwerben sie nicht einfach Wissen und Können, sondern verändern, differenzieren und präzisieren durch neue Erfahrungen etwas, das sie bereits können und wissen. Diese Erfahrungen führen zum Neuerwerb oder zur Veränderung von Denk- und Verhaltensweisen. Kinder lernen immer und überall, ganzheitlich mit allen Sinnen. Dabei hat jedes Kind seinen eigenen Lernrhythmus, sein eigenes Lerntempo und seine eigene Lernstrategie. Kinder lernen spielerisch, durch Freude am Tun und eigenen Handeln.

Bildung: Bildung ist ein Konstruktionsprozess, der mit der Geburt beginnt und ein Leben lang dauert und grundsätzlich eine Leistung des Individuums selbst ist. Der Mensch ist auf Selbstständigkeit hin angelegt und so ist es immer das Individuum selbst, das sich in eigenaktivem Bemühen bildet. Das Kind bildet aus der Vielzahl der gemachten Sinneserfahrungen Vorstellungen, Begriffe und Abstraktionen, auf die es später zurückgreift. Kinder erfinden die Welt neu. Sie wollen ihre

eigenen Lösungen finden. Sie arbeiten dabei wie andere Forscher auch:
Sie stellen eine Vermutung (Hypothese) auf und versuchen diese zu belegen oder zu widerlegen.

Das bedeutet für uns:

Wir gehen in unserer pädagogischen Arbeit auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder ein. Wichtig ist hierbei die Kinder sorgfältig zu beobachten, um Interessen und Vorlieben zu erkennen. Das Kind bekommt bei uns vielfältige Gelegenheiten, sich selbst und seine Wirkung auf andere Menschen wahrzunehmen. Um neue Situationen als Herausforderungen statt Bedrohung zu erleben, ist es für uns wichtig den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit zu geben. Es ist wichtig jedes einzelne Kind „dort abzuholen wo es steht“, d.h. den momentanen Entwicklungsstand zu berücksichtigen und eine „vorbereitete Umgebung“ zu schaffen. Nur so kann das Kind Lernerfahrungen begreifen und verinnerlichen.

Unsere Aufgaben im Bezug auf Lernen und Bildung verstehen wir folgendermaßen:



2.5 Unsere Auffassung von Erziehung

„... bewusste, durch den Einsatz von Erziehungsmitteln absichtsvolle Handlungen, die es Kindern ermöglicht, in eine Gesellschaft hineinzuwachsen mit dem Ziel, mündig und selbständig zu sein.“

(„Fachbegriffe für Erzieherinnen und Erzieher“)

Erziehung ist ...

Kinder verantwortungsvoll in ihrer Entwicklung zu begleiten, zu unterstützen und zu ermutigen und ihnen eine anregungsreiche Umwelt zu gestalten.

Erziehung ist ...

Kinder in ihrem Handeln zu beobachten, um ihre Interessen, Stärken und Schwächen zu erkennen.

Erziehung ist ...

Kindern Werte und Normen unserer Gesellschaft zu vermitteln, ihnen Regeln und Grenzen zu zeigen, um ihnen Sicherheit zu geben.

Erziehung ist ...

Kinder ganzheitlich in ihrem Denken und Handeln zu fördern und auf ihre individuellen Bedürfnisse einzugehen.

Erziehung ist ...

Kinder in allen Situationen ernst zu nehmen, sich daran zu orientieren und angemessen zu handeln.

Erziehung ist ...

Kinder mit und ohne Beeinträchtigung in unterschiedlichen Altersgruppen zusammen zu führen, um gemeinschaftlich die Umwelt zu entdecken und an Herausforderungen zu wachsen.

Erziehung ist ...

Kinder zu unterstützen eigenständige Handlungsweisen zu erlernen, um diese selbständig und selbstbewusst auszuführen.

„Zeig mir wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann es selber erfahren und ausprobieren.“

(Maria Montessori)

Erziehung ist ... Liebe!



3. Damit sich ihr Kind gut entwickelt und es lernt: Was wir den Kindern bieten

3.1 Wer, Wo, Was

RÄUME / MATERIALIEN

Um Ihnen einen Überblick über die Räumlichkeiten unserer Kindertagesstätte zu geben, beschreiben wir Ihnen kurz die Räume und deren beinhaltete Materialien.

Bezeichnung	Zweck und Ausstattung
Gruppenräume	Stühle, Tische, Spülbecken, Funktionsecken (Bauecke, Kuschelecke), Schränke, Regale, Spielmaterial
Nebenräume	z.B. Funktionsecken, Ruhemöglichkeiten, Arbeitsmaterial der Erzieher/innen
Waschräume / Wickelräume	Toiletten, Waschbecken, Wasserrinnen, Wickeltische, Handtuchhalter, Eigentumsfächer für Windeln/ Kleidung der Kinder
Turnhalle und Bewegungsraum	Sprossenwände, Langbänke, Weichmatte
Nebenraum der Turnhalle	Turngeräte (z.B. Trampolin, Dreirad), Turnmaterialien (Reifen, Bälle...), große Bauklötze, Instrumentenschrank
Atelier	z.B. Wasserfarben, verschiedene Papierarten, Alltagsmaterialien
Bällebad	Bälle, große Kissen, große Bälle - je nach Anlass
Matschraum	Wasserrinne, Abfluss im Boden, Matschmaterialien
Schwarzlichtraum	Neonlicht, leuchtendes Material
Snoezelraum	Wasserbett, Flüssigkeitsprojektor, Wassersäule, Musikanlage, Weichböden, Lichtdusche
Ergotherapie	Turnmaterialien, Therapeutische Geräte, Wanne gefüllt mit Erbsen, Sprossenwand, Trittleiter, Hängematte, Spiegel, Gesellschaftsspiele
Logopädie	Malutensilien, verschiedene Materialien für Rollenspiele, z.B. Puppenhaus, Kaufmannsladen, Sitzecke, Regelspiele
Physiotherapie	Pezzibälle, Schaumstoffmatten, Sprossenwand, Schaukel, verschiedene Therapierollen aus Gummi
Psychologie	Dieser Raum dient der Diagnostik und Beratungsgesprächen
Personalraum	Für Team-Sitzungen, Elternabende und Pausen der Mitarbeiter/innen, mit angrenzender Bibliothek mit Fachbüchern und Fachzeitschriften und kindgemäßer Literatur und Medienraum

3.2 Was es (fast) nur bei uns gibt

BESONDERE ANGEBOTE

- In unserem großen Haus sind die elf Gruppen, in denen Kinder gefördert werden, in vier Bereiche eingeteilt. Jeder Bereich hat eine eigene Farbe (Rot, Gelb, Blau und Grün) die sich auf dem Fußboden, an den Türgriffen und vielen anderen Details wieder findet. Jeder Bereich hat zusätzlich zu Gruppen- und Nebenräumen, Wasch- und Wickelraum und einen großen Bewegungsflur zur Verfügung. Hier können die Kinder laufen, hüpfen, schaukeln, springen und sich bewegen.
- Im Laufe des Jahres finden verschiedene Aktivitäten/ Veranstaltungen statt, wie z.B. Kinderkarneval, Palmsonntagsgottesdienst, Sommerfest, Erntedankfest, St. Martinsumzug, Adventsbasar. Diese werden gemeinsam mit den Kindern vorbereitet.
- Unsere Einrichtung ermöglicht es den Kindern, sich auf einem großzügigen Außengelände mit 5000qm Fläche auszutoben und sich mit der Natur auseinanderzusetzen. Für die Kleinkinder im Haus haben wir ein speziell ausgestattetes und überschaubares Außengelände.
- Einzelne Gruppen fahren regelmäßig mit den Kindern in den Wald und verbringen dort gemeinsame Stunden in der Natur.
- Für die künftigen Schulkinder wird ein gruppenübergreifendes Schulkinderprojekt angeboten. Weitere Informationen zu diesem und unseren weiteren gruppenübergreifenden Projekten finden sie unter 3.5.2 „In der Gruppe sind wir stark!“ der Konzeption.
- Gemeinsam mit Ihren Kindern planen wir gruppeninterne Angebote und gestalten je nach Anlass und der jeweiligen Gruppensituation Ausflüge und Feiern.
- Wir bieten den Kindern mit einem heilpädagogischen Platz die Nutzung des Bewegungsbades der Rhein - Mosel - Fachklinik gemeinsam mit pädagogischen und therapeutischen Fachkräften an.

Die Heilpädagogischen Kleingruppen bieten...

- regelmäßige Gruppenfreizeiten sowie
- die spielerische Vermittlung der Gebärdensprache an

3.3 Unser Schatzbuch

„DAS SCHATZBUCH“ - UNSERE ENTWICKLUNGSDOKUMENTATION

Die Entwicklung Ihres Kindes wird von uns als fortlaufender Prozess betrachtet, den wir im „Schatzbuch“ festhalten. Diese Mappe wird gemeinsam mit Ihrem Kind gestaltet und erarbeitet und wird ein Begleiter während der Kindergartenzeit sein. Und auch Sie, liebe Eltern, können sich gerne an der Entstehung des Buches beteiligen!!!

Jede Mappe enthält ein Deckblatt, welches den ersten und den letzten Tag der Kindergartenzeit dokumentiert.

Mögliche Inhalte sind:

- Selbstgemaltes, Selbstgebasteltes
- Dokumentation der Sprachentwicklung
- „Meilensteine“, auch mit Interviews der Kinder
- „Meine Gruppe/n“
- Besondere Interessen, wie zum Beispiel Lieder, Bücher oder Spiele
- Lerngeschichten
- Fotos
- Freundschaften
- Besondere Situationen
- „Kindermund“

Der Inhalt eines Schatzbuches wird am Ende der Kindergartenzeit ebenso individuell, farbenfroh und lebendig sein wie das Kind, dem es gehört.

Das Schatzbuch soll:

- Informieren
- Zum Staunen und Nachdenken anregen
- Erklären
- In Erinnerung rufen
- Zum Austausch anregen
- Prozesse festhalten
- Verstehen und Teilhabe möglich machen

Warum ist uns die Dokumentation wichtig?

Wir zeigen mit dem Schatzbuch Respekt vor den Werken, Ideen und Entwicklungsschritten Ihres Kindes. Die Bedeutung, die eine Erfahrung, ein Ereignis, eine Freundschaft oder etwas Geleistetes für Ihr Kind hat, wird dadurch deutlich. Die Dokumentation als „Dolmetscher“ macht uns Erwachsenen deutlicher bewusst, wie ein Kind „seine“ Welt sieht.

Und auch später, wenn Ihr Kind seine Kindergartenzeit längst hinter sich gelassen hat, kann das Buch ein kleiner Schatz sein, in dem viele schöne Erlebnisse festgehalten wurden. Somit gerät die Kindergartenzeit nicht in Vergessenheit.

Wie gehen wir mit dem Datenschutz um?

Nach § 2 Abs. 1 S. 2 KitaG ist festgelegt, dass bei der Beobachtung und Dokumentation der Datenschutz zu beachten ist. Der Schutz personenbezogener Daten in der pädagogischen Arbeit steht stets im Vordergrund. Hierbei handelt es sich um ein besonders sensibles Feld und die Gewährleistung des Datenschutzes ist eine notwendige Voraussetzung für die Zulässigkeit von Beobachtung und Dokumentation in der Kindertagesstätte.

Das Schatzbuch ist Eigentum des Kindes. Ihr Kind und Sie als Eltern, tragen die Entscheidungsfreiheit wem Sie das Buch gerne zeigen möchten.



3.4 Gemeinsam werden wir „groß“

BILDUNGS-UND ENTWICKLUNGSBEGLEITUNG/FÖRDERUNG

Kinder sind von Geburt an kompetente Wesen, die alles mitbringen, was sie für ihr Leben brauchen. Es liegt an ihrer sozialen und materiellen Umgebung, in welcher Ausprägung sich diese Grundlagen ausbilden können.

Für uns ist es wichtig, die Kinder in ihrem natürlichen Bildungsdrang zu begleiten, Bildungsprozesse anzuregen und entsprechende Lernumwelten zu schaffen. Ihr Kind wird täglich von uns in seiner individuellen Entwicklung begleitet und gefördert.

AUFBAU VON EMOTIONALEN BEZIEHUNGEN

Unsere Aufgabe ist es, ein Vertrauensverhältnis zu schaffen. Wir werden für Ihr Kind stets präsent und emotional verfügbar sein. Eine angstfreie Umgebung ist Voraussetzung für eine positive Entwicklung Ihres Kindes.

ENTWICKLUNG DES SELBSTBEWUSSTSEINS

Wir treten ihrem Kind wertschätzend gegenüber, seine Identität wird anerkannt und immer wieder bestätigt. Dem Kind werden Möglichkeiten geboten, in denen ihm seine Stärken und Schwächen begreifbar gemacht werden. Durch das Erlernen eigener Fähigkeiten gewinnt das Kind an Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung.

FÖRDERUNG VON AUTONOMIE

Für Ihr Kind ist es wichtig, sich als eigenständige Person zu erfahren. Wir möchten Ihrem Kind Raum geben seine eigenen Bedürfnisse zu erläutern, diese ernst nehmen und es in seinen Entscheidungen unterstützen. Dabei begleiten wir die Kinder und erachten Fehler als notwendig und positiv. Denn daraus lernt ein Kind seinen Standpunkt zu überdenken, um schließlich Alternativen zu entwickeln und neue Problemlösungsstrategien zu entwerfen.

FÖRDERUNG VON KOGNITIVEN KOMPETENZEN

Wir unterstützen Ihr Kind in seiner Denkfähigkeit und seiner Wissensaneignung. Dies kann unter anderem durch das Zulassen von Forschen und Experimentieren, dem Finden eigener Lösungswege, durch Gespräche, Anregungen, Fragen und Philosophieren von Zusammenhängen gefördert werden.

FÖRDERUNG DER KREATIVITÄT

Die Kinder bekommen im Alltag Raum, ihrer Kreativität im intellektuellen Bereich, im sprachlichen und musisch-kreativen Bereich Ausdruck zu verleihen.

FÖRDERUNG VON PHYSISCHEN KOMPETENZEN

Unsere Aufgabe ist es, den Kindern im Alltag Bewegungsanreize und -möglichkeiten zu bieten, sodass sie ihren Körper kennen lernen und dazu lernen.

FÖRDERUNG DER WERTE- UND ORIENTIERUNGSKOMPETENZEN

Die Kinder lernen in unserer Einrichtung verschiedene Werte, Sitten, Kulturen und Einstellungen kennen und können lernen diesen unvoreingenommen gegenüber zu treten.

LERNMETHODISCHE KOMPETENZ

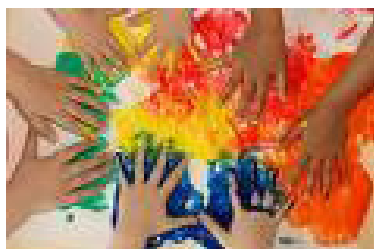
Das Lernen in Lerngemeinschaften bietet viele Möglichkeiten zum Erwerb lernmethodischer Kompetenzen. Ihre Kinder lernen bei dieser Methode gemeinsam eine Sache auszuhandeln, zu argumentieren, sich einzubringen, aber auch zurück zu stehen. Sie müssen Konflikte bewältigen und schließlich Kompromisse finden. Die Methode der Projektarbeit bietet eine solche Möglichkeit, wobei das Thema des Projektes auf Grund der Bedürfnisse der Kinder gewählt wird.

FÄHIGKEIT DER RESILIENZ

Kinder dürfen sich von schwierigen Situationen nicht unterkriegen lassen. Es ist von großer Bedeutung, Kinder für ihr späteres Leben stark zu machen. Resilienz, was soviel wie seelische Widerstandsfähigkeit bedeutet, kann insbesondere auf der Beziehungsebene gefördert werden. Durch ein vertrautes, wertschätzendes Beziehungsklima, in dem das Kind Aufmerksamkeit und aktives Interesse an seiner eigenen Person erfährt, wird Ihr Kind in seinem Selbstwertgefühl gestärkt und erlangt das Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit.

FÖRDERUNG DER SOLIDARITÄT

Die Kinder lernen bei uns, dass jeder einzelne von ihnen ein Teil der Gemeinschaft ist und in dieser gilt es Aufgaben gemeinsam zu bewältigen und die Schwächen und Stärken anderer zu akzeptieren.



„Kinder haben die Fähigkeit und das Recht, auf eigene Art wahrzunehmen, sich auszudrücken und ihr Können und Wissen zu erfahren und zu entwickeln. Sie wollen lernen und haben ein Recht auf Themen sowie auf ein genussreiches Lernen. Sie haben ein großes Vergnügen zu verstehen, zu wissen und sich an Problemen zu messen, die größer sind als sie!“ Loris Malaguzzi

3.5 Was uns besonders macht

3.5.1 Unsere Spezialität - Die Integration

INTEGRATION

„Bildung eines Ganzen“

Definition: Unter Integration in Kindertageseinrichtungen wird grundsätzlich das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder, d.h. ohne Ansehen irgendwelcher stigmatisierender Leistungsprinzipien oder anderen aus den Normen fallender Schwierigkeiten und Fähigkeiten verstanden.

„Normal sind wir alle verschieden...“

(Margarete Blank-Mathieu)

Pädagogische Grundhaltung

Wir sehen Integration als einen sozialen Prozess, der von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung gleichermaßen vollzogen wird.

Kinder mit einer Beeinträchtigung entwickeln sich nach den gleichen Gesetzmäßigkeiten wie alle Menschen. Dennoch meistern sie ihre Entwicklung unter besonderen Bedingungen.

Bei uns ist gleichberechtigtes Zusammenleben die Grundlage für gemeinsame Erfahrungen und Erlebnisse. Wir sind alle Mitmensch und Partner und die Gesamtpersönlichkeit steht für uns im Vordergrund.

Wichtig ist uns die Stärken, Fähigkeiten und liebenswerten Seiten eines jeden zu erkennen und zu stärken.

Alle Kinder bilden in unserer Tagesstätte eine Gemeinschaft und sind Teil des sozialen und pädagogischen Umfeldes. Uns ist wichtig, dass sie gleichermaßen präsent sind, das tägliche Miteinander und Aktivitäten gemeinsam erleben sowie Erfahrungen sammeln und Wissen erwerben.

MAN SIEHT NUR MIT DEM HERZEN GUT

DAS WESENTLICHE IST FÜR DAS AUGE UNSICHTBAR !!!

(Antoine de Saint-Exupéry)

Ziele der Integration

Die Verschiedenheit als Normalität wahrzunehmen, ist das Ziel!

In unserer Einrichtung haben die Kinder die Möglichkeit, Entwicklungsschritte nach ihrem eigenen Lerntempo zu vollziehen. Durch viele neue Erfahrungen sollen sich Ihre Kinder individuell nach den eigenen Möglichkeiten und ihren persönlichen Bedürfnissen entwickeln. Das Lernen der Kinder soll nicht daran ausgerichtet sein, was andere eventuell schon können.

Bei der gemeinsamen Erziehung geben wir Ihren Kindern Raum und Zeit, sich selbst und den Anderen wahrzunehmen und dabei die Einmaligkeit eines Jeden zu entdecken. Unser Erziehungsziel ist der gegenseitige Respekt und die Toleranz. Für alle Kinder kann so ein Bewusstsein für einen vorurteilsfreien Umgang miteinander geschaffen werden.

Ihre Kinder lernen:

- Rücksicht zu nehmen
- Verantwortung zu tragen
- Hilfe zu geben
- um Hilfe zu bitten und diese anzunehmen

Ein tolerantes Zusammenleben vertieft das Einfühlungsvermögen der Kinder, baut ihre Akzeptanz auf und fördert ihr Sozialverhalten. Die Persönlichkeitsbildung Ihrer Kinder wird unterstützt, indem sie einerseits Vorbild, aber auch Lernmodell sind sowie andererseits durch Nachahmung lernen können.

Wir geben jedem Kind die Möglichkeit, alle seine Fähigkeiten so zu entwickeln, dass es sozial integriert ist, selbstbestimmt leben kann und gestaltend mitwirkt.

I ndividualität
N ormalisierung
T eilhabe
E ngagement
G anzheitlichkeit
R ealität
A nnahme
T oleranz
I dentität
O ffenheit
N eugier

...UND GEMEINSAM WERDEN WIR GROß!

Auf dem Weg zur Inklusion

Unter Inklusion wird verstanden, dass alle Angebote für alle Menschen grundsätzlich nutzbar sind und niemand aufgrund kultureller, körperlicher, geistiger oder seelischer Unterschiede ausgeschlossen wird. Eine inklusive Gesellschaft wertschätzt die Verschiedenheit der Menschen. Wir möchten unseren Kindern und Eltern vermitteln, dass jeder seine eigenen Potentiale mitbringt und unsere Welt dadurch bunt und anregend wird.

3.5.2 In der Gruppe sind wir stark

„Wir wollen gemeinsam Stärken stärken
und Schwächen schwächen!“

Was macht eine Gruppe für uns aus?

- liebevolle und positive Atmosphäre
- feste Strukturen
- Sicherheit
- feste Bezugspersonen
- Schutzraum
- Gefühl von Geborgenheit
- Raum zur freien Entfaltung und Weiterentwicklung
- gegenseitiges Vertrauen
- Beziehung zueinander

Wie wir arbeiten

Zu unserer Kita gehören 11 Gruppen mit unterschiedlichen Bedürfnissen; die pädagogische Arbeit ist in allen Gruppen individuell. Durch unsere Erfahrungen und Überzeugungen richtet sich die Arbeit nach den Bedürfnissen und den Interessen der jeweiligen Gruppe. Berücksichtigt werden dabei die Gruppenzusammensetzung und die Entwicklungsstufen der einzelnen Kinder. Die Persönlichkeit und die individuelle Entwicklung Ihrer Kinder sowie natürlich die Gesamtgruppe, stehen für uns im Vordergrund.

Im Mittelpunkt unseres täglichen Geschehens stehen die in den Gruppen stattfindenden Angebote. Darüber hinaus bieten wir den Kindern die Möglichkeit des gruppenübergreifenden Spielens und die Nutzung der verschiedenen Spielbereiche außerhalb des Gruppenraumes.

Unsere verschiedenen Funktionsräume nutzen wir gruppenintern und auch mit den anderen Gruppen gemeinsam zu geplanten pädagogischen Angeboten.

Ihrem Kind bietet sich dadurch....

- eine feste Gruppenzugehörigkeit und dadurch ein stärkendes Gefühl des Zusammenstehens
- ein Platz, um seine Rolle in der Gruppe zu finden und zu festigen
- eine feste Struktur und feste Bezugspersonen, die Ihrem Kind Halt in der Bewältigung seiner Lebenssituationen und in seiner Entwicklung geben
- ein geschützter Rahmen und Sicherheit, die Raum zur freien Entfaltung ermöglichen
- eine liebevolle Atmosphäre, in der sich Ihr Kind auch ein Stück Zuhause fühlt
- die intensivere Möglichkeit Freundschaften und tragfähige Beziehungen aufzubauen und zu pflegen.

3.5.3 Projekte und Angebote

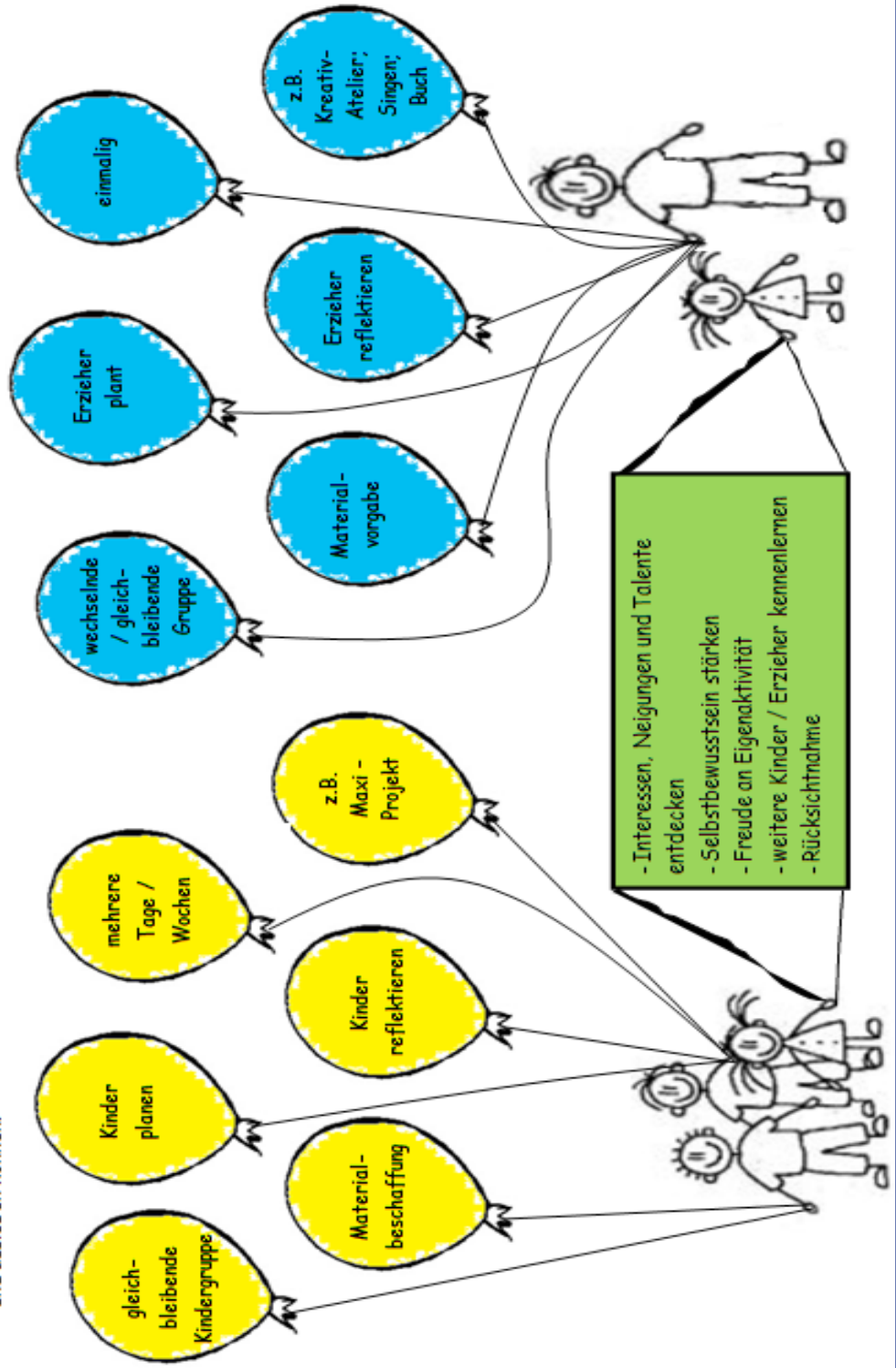
projekte

und

Angebote

Wir nutzen die Stärken, Talente und Interessen der Kinder und Mitarbeiter, um unterschiedliche Projekte und Angebote anzubieten und durchzuführen.

Den Kindern geben wir abwechslungsreiche musikalische, kreative, sprachliche und motorische Anregungen, die sie erfahren, erleben und ausleben können.



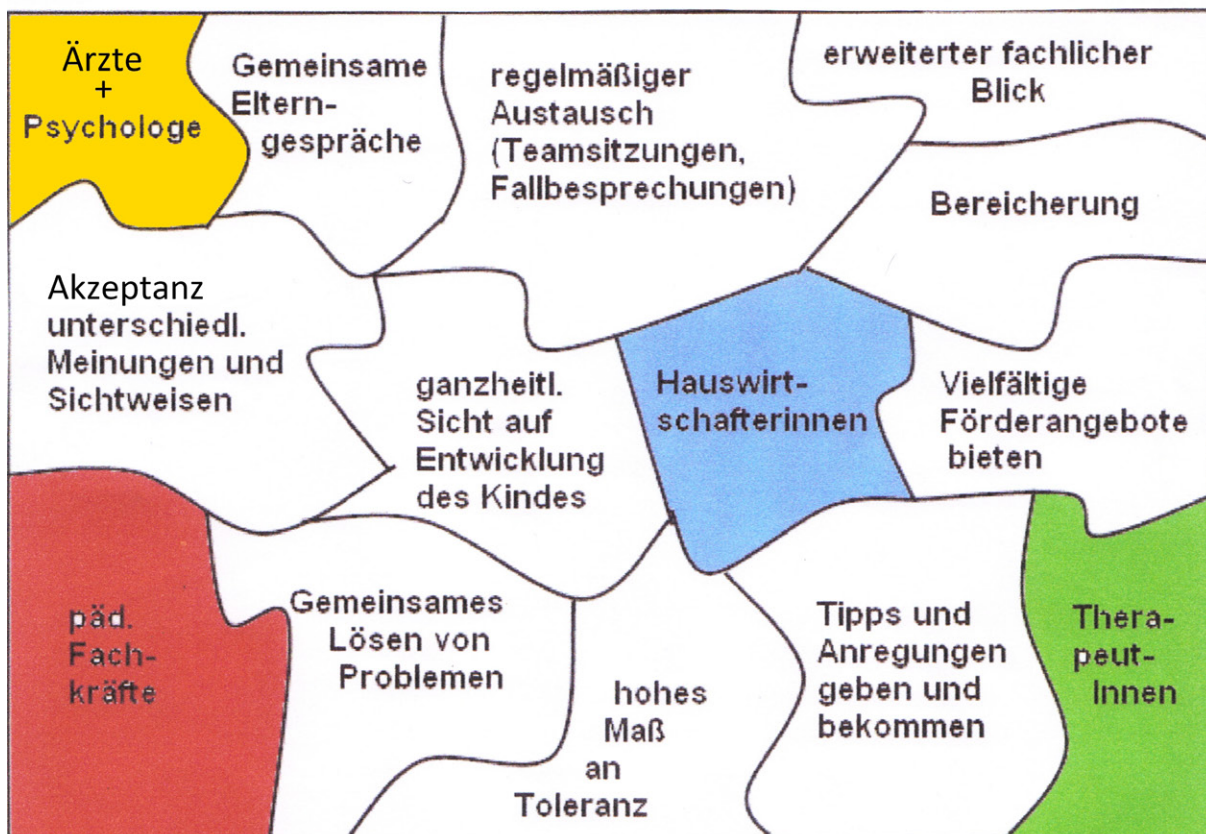
3.5.4 Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Einer für alle, alle für einen INTERDISZIPLINARITÄT

In der Theorie wird Interdisziplinarität beschrieben, als *fächerübergreifende Arbeitsweise*, die mehrere voneinander unabhängige Einzelwissenschaften umfasst.

Interdisziplinarität bedinge das *Zusammenführen verschiedener Teilaspekte*, ein reines Nebeneinander dieser Aspekte reiche nicht aus.

Für jeden von uns bedeutet das ...



... ein Puzzleteil in der Kitazeit Ihres Kindes zu sein.

3.5.5 Therapie

Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie gehören zu den medizinisch-therapeutischen Heilberufen.

Nachdem die Kinder im HTZ kinderärztlich und psychologisch untersucht wurden, verordnen die Ärztinnen entsprechend Therapieeinheiten. Grundsätzlich gilt diese Vorgehensweise für die Kinder, die einen heilpädagogischen Platz in unserer Kindertagesstätte belegen.

Die Therapiezeiten des Kindes finden im Tagesablauf unter Berücksichtigung der Gruppenaktivitäten statt. Unsere Arbeit basiert auf Vertrauen und motiviert die Kinder sinn- und freudvoll selbstständig zu handeln. Dabei steht das Kind mit seinen emotionalen, geistigen und körperlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten im Mittelpunkt.

Übergeordnetes Ziel ist immer größtmögliche Selbständigkeit und Handlungskompetenz des Kindes im Alltag.

Um dieses Ziel zu erreichen, bieten wir in unserer Kindertagesstätte die drei oben genannten Therapiebereiche an.

Logopädie

Kommunikation ist ein Grundbedürfnis jedes Kindes (Menschen). Daher besteht der Ansatzpunkt der kindbezogenen Logopädie die kindliche Ausdrucksweise aufzugreifen und in einen sinnvollen Zusammenhang einzubetten. Dies erfolgt in Rollenspielen (Kaufladen) bzw. Regelspielen (Brettspielen).

Denn Sprache erwirbt das Kind durch Erfahrung über und im Umgang mit Dingen, da Sprache ein ganzkörperlicher Prozess ist. Es erweitert seinen Wortschatz und erlernt Satzstruktur. Je nach Entwicklungsstand des Kindes ist außerdem ein Funktionstraining (z.B. Lauterarbeitung, mundmotorische Koordination, usw.) möglich.

Die Kommunikationsstrategien und -muster dienen dazu, miteinander in Kontakt treten zu können, das Sprachverständnis zu fördern, als Vorbereitung des Dialoges und eröffnen eine zusätzliche Möglichkeit der Auseinandersetzung.

Für Kinder, die Lautsprache nicht erwerben können, bietet die Logopädie Anleitung im Umgang mit alternativen Kommunikationsformen wie z.B.: Bild-/Symbolkarten, Gebärden sowie elektronischen Medien.

Ergotherapie

Basis der kindlichen Entwicklung ist eine ausgereifte Selbstwahrnehmung. Die Ergotherapie in der Kindertagesstätte bietet dem Kind durch körpernahe Angebote die Möglichkeit seine Basissinne zu entwickeln (z.B. Hängematte, Erbsenwanne, Rasierschaum). Bei entsprechender Stabilität und adäquater Einschätzung von Wahrnehmungserfahrungen z.B. wie sich etwas anfühlt, wie die Schwerkraft auf mich wirkt, wann die Zeitpunkte für Aktivität und Ruhe gekommen sind, werden die therapeutischen Angebote so gestaltet, dass das Kind nun Erfahrungen in Bezug auf seine Umwelt und Mitmenschen machen kann. Das können, von Therapeuten umgewandelt auf den momentanen Entwicklungsstand des Kindes, angepasste Regelspiele als Bewegungsparcours sein oder Materialerfahrungen und Sozialerfahrungen in der Einzel- oder Kleingruppensituation. Die Herausforderung liegt für den Therapeuten darin, das Reizverarbeitungsniveau des Kindes individuell und situativ zu erfassen.

Physiotherapie

Beim uns wird in der Physiotherapie unter anderem nach dem Bobath-Konzept gearbeitet, welches für motorisch auffällige Kinder/Erwachsene entwickelt wurde. Das Bobath-Konzept folgt der Auffassung, dass das Gehirn ein sich selbst organisierendes System ist: die Therapie gibt dem Kind die Möglichkeit und Anregung seine eigene Entwicklung zu leisten, dass heißt sie schafft Hilfen bei der Eigenregulation.

Durch verschiedene Techniken wird u.a. der Muskeltonus = Muskelspannung normalisiert (inklusive Gesichts- und Mundmuskulatur) und dadurch die Grundvoraussetzung für physiologische Bewegungen geschaffen. Funktionelles Erarbeiten der Bewegungsübergänge in die Aufrichtung und Fortbewegung kann nun folgen.

Bobath-Therapie ist ein Ganzheitskonzept, dass heißt es beinhaltet nicht nur die Behandlung von Motorik (und Reflexaktivität), sondern ebenso die Förderung der gesamten Persönlichkeit des Kindes.

Einen unentbehrlichen Schwerpunkt aller drei Fachbereiche bildet der regelmäßige Austausch mit den Eltern und Bezugspersonen des Kindes.

Zur optimalen Förderung des Kindes ist es wünschenswert diese, soweit es organisatorisch möglich ist, in die Therapie einzubinden. Das bedeutet: wir geben Informationen zum besseren Verstehen des Kindes und seiner Entwicklungsverzögerung oder Behinderung. Wir beraten Sie bezüglich Spielideen und -materialien und bieten Unterstützung, geben Tipps und Anregungen (z.B. Anleitung zu gezieltem Handling), um das in der Therapie Erlernte ins Alltagsleben zu übertragen. Dazu können Hilfsmittel eine wertvolle Therapieergänzung sein.

Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen gehört selbstverständlich zum therapeutischen Arbeitsalltag. Es finden regelmäßige Teamsitzungen mit Ärzten, Psychologen, pädagogischen Mitarbeiter/innen und weiteren Therapeuten statt.

4. Damit Sie sich bei uns wohlfühlen: Wir sind auch für die Eltern da!

4.1 Ein Kind kommt selten alleine

Erziehungspartnerschaft bildet für uns die Grundlage, um die optimale Förderung Ihres Kindes zu gewährleisten. Denn nur wenn wir die elterliche, die erzieherische und die kindliche Kompetenz gleichermaßen achten und berücksichtigen, können wir eine nachhaltige Förderung Ihres Kindes erreichen.

Wir sehen unsere Eltern als kompetente Ansprechpartner für die Erziehung ihrer Kinder. Sie sind jederzeit mit ihren individuellen Wünschen und Bedürfnissen aber auch mit Sorgen und Nöten in unserer Einrichtung willkommen.

Durch das partnerschaftliche Miteinander möchten wir eine Vielfalt an Ideen und Anregungen erreichen, aber auch einen regelmäßigen Austausch über die Entwicklung des Kindes sowohl in der Einrichtung als auch im Elternhaus gewährleisten.

Denn nur gemeinsam sind wir stark!



Original-Ton der Eltern aus dem Elternausschuss 2010 / 2011

„Erziehungspartnerschaft - aus Sicht der Eltern:

Erziehungspartnerschaft bedeutet für uns Eltern die gemeinsame, aufeinander abgestimmte Verantwortung von Kindertagesstätte und Familie für das Wohlergehen, die Entwicklung und die Erziehung der Kinder.

Wir erleben eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Beziehung zwischen Familie und Kindertagesstätte.

Der Kindertagesstätte gelingt es, den Alltag in der Einrichtung für die Familien durchschaubar zu machen und Einblick zu geben, wie normalerweise ein Tag abläuft, welche Erziehungsziele, -vorstellungen und -praktiken die Fachkräfte haben, wie sie sich in schwierigen Situationen verhalten, wie sich das Kind in der Gruppe verhält, wie es sich entwickelt, welche Fortschritte es macht und ob es Schwierigkeiten gibt. Die Erzieherinnen und Erzieher nehmen sich Zeit, sich mit den Eltern auszutauschen, für Tür-und-Angel-Gespräche wie für vereinbarte Elterngespräche und Elternabende gleichermaßen.

Dabei zeigen sich die Erzieherinnen offen für die Einschätzung der Eltern, nehmen Wünsche und Vorschläge an, so dass wir als Eltern das Gefühl haben, ernst genommen zu werden und Einfluss nehmen zu können.

Es gibt einige Initiativen seitens der Kindertagesstätte, die Eltern teilhaben und mitwirken zu lassen. Die Kindertagesstätte zeigt sich offen für elterliches Engagement, auch abseits der lediglich beratenden Funktion des Elternausschusses."

4.2 Die ersten Schritte

AUFNAHME und EINGEWÖHNUNG

Für die Aufnahme in unsere Einrichtung ist die Leitung der Kindertagesstätte zuständig. Das Aufnahmeverfahren erfordert zahlreiche Formalitäten, die im Vorfeld erledigt werden müssen, worüber Ihnen ebenfalls die Leiterin bei einem Aufnahmegespräch näher Auskunft erteilt. Sie zeigt Ihnen auch gerne die Räumlichkeiten der Kita und beantwortet Ihre Fragen.

Nach einer schriftlichen Zusage an Sie erfolgt im nächsten Schritt eine Terminvereinbarung zum Erstgespräch, d.h. zum Informationsaustausch zwischen Ihnen und der für das Kind vorgesehenen Gruppe. Dabei können „Schnuppertermine“ angeboten und festgelegt werden.

Anschließend daran beginnt die Zeit der „Eingewöhnung“, welche wir hier in unserer Kindertagesstätte angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ durchführen. Für viele Kinder, wie auch für deren Eltern, bedeutet der Einstieg in den Kindertagesstättenalltag die erste zeitliche Trennung voneinander. Es beginnt ein neuer Lebensabschnitt für das Kind. Umso wichtiger ist eine behutsame Eingewöhnung! Auch dass wir Kinder bereits ab dem ersten Geburtstag aufnehmen, lässt die Bedeutung der Eingewöhnungszeit noch wachsen. Je jünger die Kinder sind, die wir aufnehmen, umso wichtiger ist eine sanfte und entspannte Phase des Kennenlernens für Kinder und Erwachsene.

25

SIE SIND DIE EXPERTEN IHRER KINDER!

Darum bitten wir Sie in der Eingewöhnungszeit um:

- Zeit und Geduld
- Vertrauen
- Offenheit
- Mitteilung Ihrer Eindrücke
- einen regen Informationsaustausch
- eine gute Zusammenarbeit zum Entstehen einer Erziehungspartnerschaft

WIR SIND FÜR SIE DA!

und:

- nehmen uns Zeit für Sie und Ihr Kind
- nehmen Ihre Sorgen und Bedenken ernst
- möchten Vertrauen zu Ihnen und Ihrem Kind aufbauen
- möchten Ihnen Sicherheit geben
- achten auf die individuellen Bedürfnisse Ihres Kindes

DAS TEMPO DER EINGEWÖHNUNGSZEIT BESTIMMT DAS KIND!

„LASS MIR ZEIT!“
 ...Vertrauen aufzubauen,
 meinen eigenen Rhythmus zu finden,
 mich autonom zu entwickeln,
 selbständig zu sein,
 zu experimentieren,
 die Welt zu entdecken,
 ich selbst zu sein.

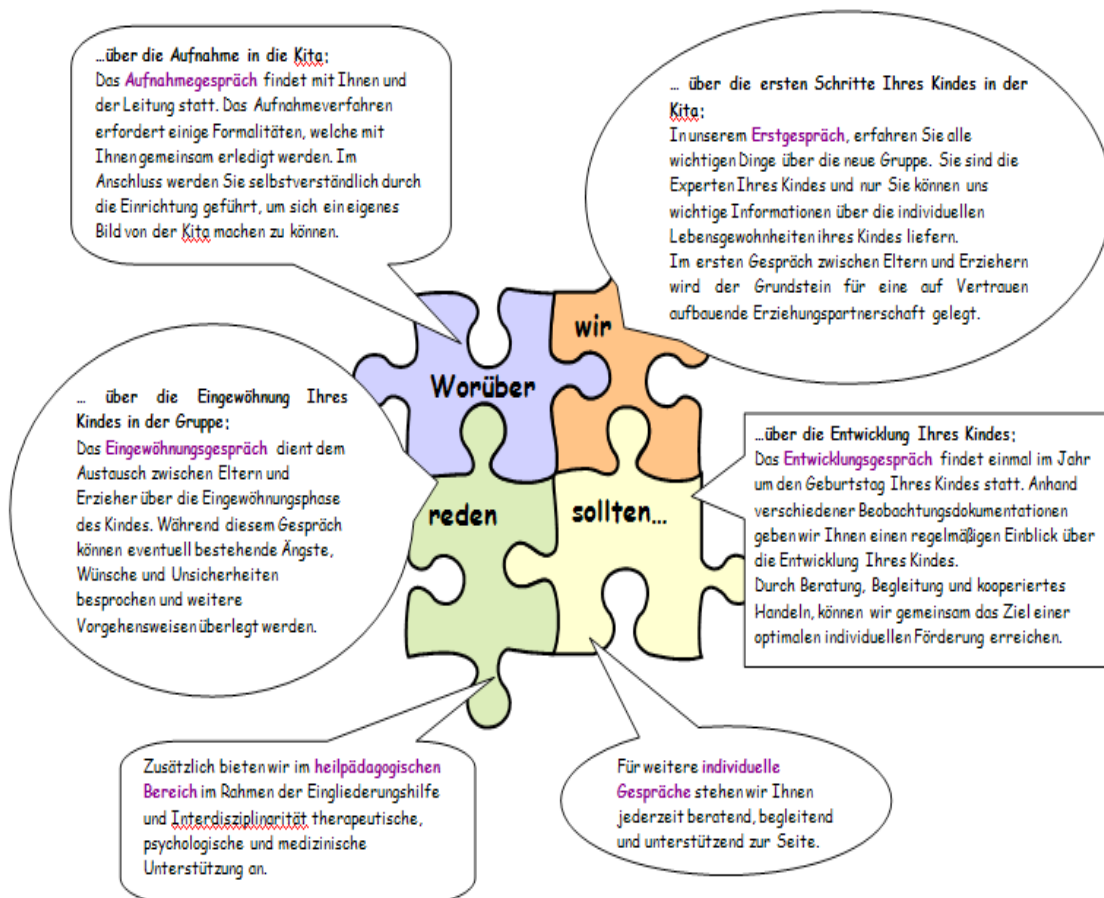
Die Eingewöhnung ist positiv verlaufen, wenn Ihr Kind sich von uns beruhigen, trösten und ablenken lässt.

Denn wenn sich Ihr Kind in unserer Einrichtung wohlfühlt, wird es

KLEIN REINKOMMEN und

GROSS RAUSKOMMEN!

4.3 Worüber wir reden sollten



4.4 Das versprechen wir Ihnen

Die regelmäßig stattfindenden Angebote für Eltern und Familien der Kinder, die unsere Kindertagesstätte besuchen, sind folgende:



5. Was wir sonst noch tun

5.1 Wir sind ein Team



Unter Teamarbeit verstehen wir, dass alle Mitarbeiter/innen im Haus ihre Ideen, Themenvorschläge und Überzeugungen einbringen können und diese im gesamten Team besprochen und entschieden werden.

Wenn es uns gelingt, die Fähigkeiten und Interessen jedes einzelnen in unsere Arbeit einfließen zu lassen, kann den Kindern und Eltern anregungsreiche Vielfältigkeit versprochen werden. Teamarbeit verstehen wir als einen Prozess, der immer weiter entwickelt wird und sich stetig verändert.

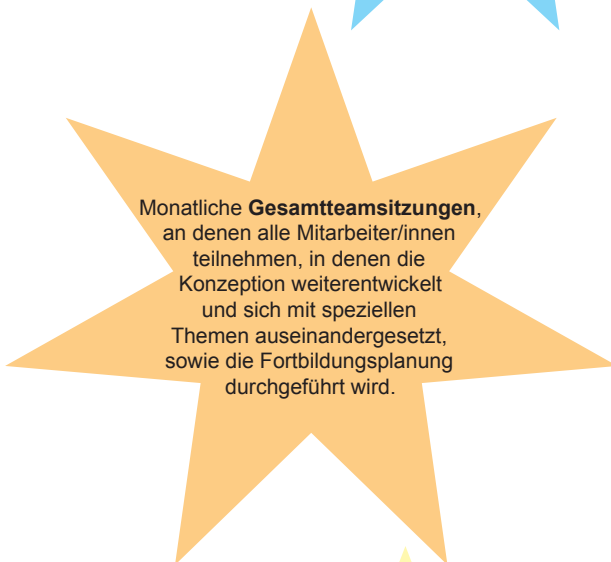
Spontan und situationsabhängig finden täglich alle wichtigen Absprachen zwischen den Mitarbeiter/innen statt. Die Formen unserer regelmäßigen Zusammenarbeit sind vielfältig:



Wöchentliche **Gruppenleiter-sitzungen** mit der Leiterin und den Gruppenleiterinnen, in denen geplant und organisiert wird und ein regelmäßiger Informationsaustausch stattfindet.



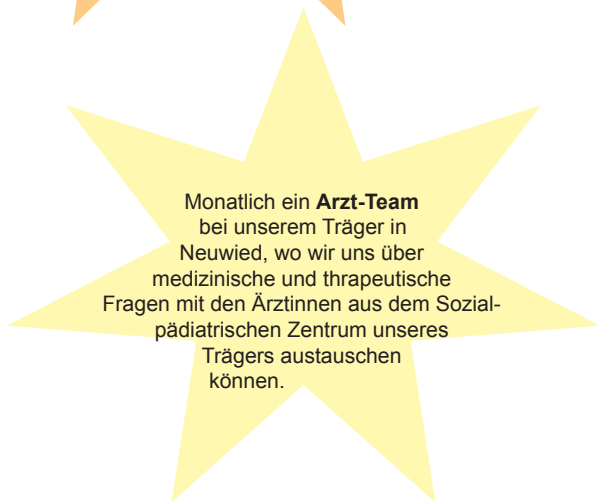
Projektteams, in denen immer wieder andere Mitarbeiter/innen bestimmte Projekte und Feste vorbereiten.



Monatliche **Gesamtteamsitzungen**, an denen alle Mitarbeiter/innen teilnehmen, in denen die Konzeption weiterentwickelt und sich mit speziellen Themen auseinandergesetzt, sowie die Fortbildungsplanung durchgeführt wird.



Monatliche **interdisziplinäre Teamsitzung** jeder Gruppe mit den Therapeuten der Kinder, dem Psychologen der Kita, den pädagogischen Fachkräften der Gruppe und der Leitung in denen die Fortschritte der einzelnen Kinder besprochen werden.



Monatlich ein **Arzt-Team** bei unserem Träger in Neuwied, wo wir uns über medizinische und thrapeutische Fragen mit den Ärztinnen aus dem Sozialpädiatrischen Zentrum unseres Trägers austauschen können.



Gruppenteams, in denen die Mitarbeiter/innen der Gruppe alle wichtigen Abläufe und Planungen der Gruppe besprechen.

5.2 „Chef-Sachen“

Die Leitung der Villa Kunterbunt wird von mir als Diplom-Sozialpädagogin (Sonja Alberti) mit 100% meiner Vollzeitstelle wahrgenommen, in enger Zusammenarbeit mit der stellvertretenden Leiterin, Birgit Kaul.

Die Leitung einer so großen Einrichtung und eines so großen und bunten Teams beinhaltet viele Aufgaben. Die wichtigsten sind hier kurz aufgezählt:

- Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes und der Qualität
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern und fördern
- Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung des HTZ Neuwied
- Regelmäßige Termine im HTZ wie Abteilungsleitersitzungen, Risikomanagement, Qualitätsmanagement, ...
- Mitarbeiter/innengespräche führen
- Teamentwicklung anstoßen und begleiten
- Eltern und Familien ein Ansprechpartner sein
- Außenvertretung und -darstellung der Kita
- Sicherstellung von guten Rahmenbedingungen für die Arbeit in den Gruppen
- Gesamtverantwortung für die Einhaltung des Budgets und Personalplanung
- Fort- und Weiterbildungen planen und teilweise umsetzen
- Verwaltung aller Abläufe
- Organisation und Information
- ...

Besonders wichtig ist mir in diesem Zusammenhang nicht die Aufzählung meiner Aufgaben im Detail, sondern einige Worte zur Haltung zu sagen, mit der ich die Leitungsarbeit in unserer Kita umsetze und lebe.

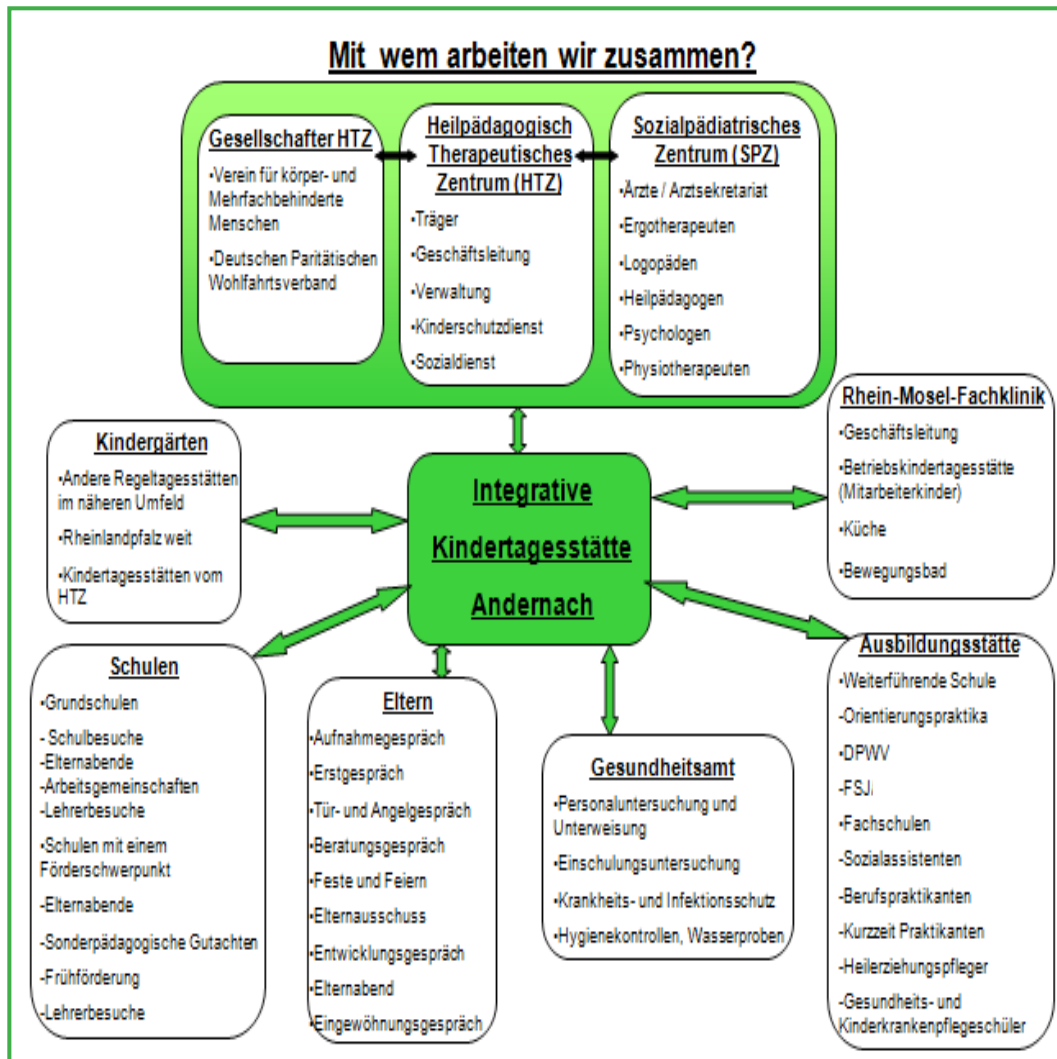
Ich verstehe unser Team als eine immer weiter lernende Gruppe, zu der alle zählen. Egal, an welcher Stelle jemand mitarbeitet - wir lernen dazu und haben viel Freude daran, uns und unsere Arbeit für die Kinder weiter zu entwickeln.

Gelebte Demokratie bedeutet für mich, dass dort, wo es sinnvoll und umsetzbar ist, Entscheidungen gemeinsam getroffen werden. Die Einbindung aller Kolleginnen und Kollegen liegt mir ebenso am Herzen, wie die transparente Darstellung meiner Arbeit und der Entscheidungen, die für unsere Kita getroffen werden.

Eine offene Tür (wann immer möglich) sowie ein offenes Ohr für alle Anliegen der Kinder, Kollegen und Kolleginnen und Familien kann und möchte ich hiermit versprechen.



5.3 Mit wem wir zusammenarbeiten



5.4 Wer bei uns lernt

Die jungen Menschen, die sich in der Ausbildung befinden oder in verschiedenen Stadien ihrer Schullaufbahn unsere Kita als Praktikant/innen besuchen, sind die Erzieher/innen und pädagogischen Fachkräfte von morgen. Deshalb ist es uns wichtig, diesen Einblick in unsere Arbeit zu gewähren und ein Lernfeld anzubieten.

Ihnen als Eltern werden also im pädagogischen Alltag in den Gruppen, aber auch im therapeutischen Bereich, immer wieder neue Gesichter begegnen. Die Praktikant/innen persönlich anzuleiten, ihnen eine Reflexionsfläche zu bieten und fachlich qualifizierte Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Themen zu gewährleisten ist uns ein Anliegen.

Jedes Jahr absolvieren mehrere junge Menschen ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in unserer Kita. Dieses Jahr bietet die Möglichkeit, unsere Berufswelt näher kennenzulernen und eine Entscheidung für die eigene Berufswahl zu treffen. Außerdem ist dieses Jahr für die Persönlichkeitsentwicklung der FSJ'ler/innen in aller Regel eine wichtige Lernphase.

5.5 So halten wir uns fit

Eine abgeschlossene Ausbildung, ob im pädagogischen, heilpädagogischen, -pflegerischen oder therapeutischen Bereich, ist die Grundlage für unsere Arbeit. Nach dieser Ausbildung erfordern die Weiterentwicklung unseres Berufes und die sich verändernden Anforderungen an unsere Arbeit aber auch eine ständige Weiterentwicklung.

Durch eintägige und mehrtägige Fortbildungen, aber auch Weiterbildungen die teilweise mehrere Jahre dauern, halten sich alle Kolleginnen und Kollegen permanent auf dem aktuellen Stand der Entwicklungen in der Früh- und Heilpädagogik und der Therapie.

Einmal jährlich schließen wir die Kindertagesstätte, um unsere Konzeption zu aktualisieren und weiterzuentwickeln. Wir laden Fachreferenten ein, setzen uns mit aktueller Fachliteratur auseinander und haben diverse Fachzeitschriften abonniert, um unsere Professionalität zu erhalten.

Unser Träger unterstützt die Fort- und Weiterbildungsinteressen der Mitarbeiter/innen und beteiligt sich an Kosten und Freistellungen.

Darüber hinaus nehmen alle Mitarbeiter/innen regelmäßig an Schulungen zu Erster Hilfe am Kind, Hygienegrundlagen, Lebensmittelrecht und Brandschutz teil. Wir haben weiterhin jeweils eine ausgebildete Kollegin als Sicherheitsbeauftragte und als Ersthelferin im Einsatz.

5.6 Qualitätsmanagement im HTZ Neuwied

Das HTZ Neuwied arbeitet seit vielen Jahren mit einem Qualitätsmanagement-System, das sich an der DIN EN ISO 9000 orientiert. Die Schwerpunkte in den Kindertagesstätten des HTZ liegen in der Prozessentwicklung. Unter Berücksichtigung der für die Kindertagesstätte geltenden bundesland-spezifischen Vorgaben, kann Qualitätsentwicklung als ein lebendiger und kreativer Prozess erlebt werden, der die individuellen Besonderheiten der Kitas berücksichtigt.

Mitarbeiter/innen und Leitung sowie die Qualitätsbeauftragte für die Kindertagesstätten des HTZ begegnen dieser Arbeit mit großer Entwicklungs- und Veränderungsbereitschaft, da im QM entwickelte Prozesse sich immer wieder von den Kunden hinterfragen lassen und bei Bedarf verändert und weiterentwickelt werden.

In einem Qualitätshandbuch sollen zukünftig die einzelnen Handlungsabläufe in Prozessen beschrieben werden und für jedermann einsehbar sein.





Herausgeber:
Integrative Kindertagesstätte
Villa Kunterbunt
Vulkanstr. 58
56626 Andernach

Leitung:
Sonja Alberti
Tel.: 02632 - 9284 - 0
E-Mail: kita.andernach@htz-neuwied.de

Träger:
HTZ Neuwied
Beverwijker Ring 2
56564 Neuwied
Tel.: 02631 - 96560
E-Mail: info@htz-neuwied.de
www.htz-neuwied.de

Geschäftsführer:
Wilbert Peifer

Stand: Juni 2011